



(© DP-EDV-2006)

# M I C H A E L L E R B L Ä T T E R

Aktuelles, Geschichte, Kunst und Termine aus Pfarre und Kloster  
St. Michael – Wien I

**Heft 9 / November 2008**

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post / 06Z037022 S / BNP / 1010 Wien



## Toccata Prima

(Pfarrer Pater Dr. Peter van Meijl, SDS)

Mit der *Toccata Prima* von Georg Muffat wurde am Sonntag, den 21. September 2008, der feierliche Gottesdienst vom neuen Organisten Manuel Schuen eröffnet. *Toccata prima* heißt wörtlich übersetzt: *Erste Berührung*. Das Orgelstück verstand es, die Ohren, die Herzen und das Gemüt der Gottesdienstbesucher zu berühren. Die Aufgabe der Orgel, der Königin der Musikinstrumente, ist es, die Menschen für eine Berührung mit dem Göttlichen zu öffnen. Die *zweite Berührung* (die *Toccata Seconda*) findet im Gottesdienst statt, wenn das Wort Gottes verkündet und erklärt wird. Gerade an einem Sonntag, der schon herbstlich wirkt, handelt das Evangelium vom Weinberg. Vier Mal geht der Hausherr auf den Markt, um Arbeiter für seinen Weinberg zu gewinnen. "Geht auch ihr in meinen Weinberg" (Mt 20, 4).

Unter dem allgemeinen Bild des Weinberges kommt die Wirklichkeit des konkreten Volkes Gottes zum Vorschein: die Kirche, die Pfarren, die Michaelerkirche. Viele Berufene wirken schon in diesem Weinberg mitten in der Stadt. *Eine dritte Berührung*, die *Toccata Terza*, durften dann die Messbesucher erfahren, wenn der Organist selber das *Cantabo Domino* (ich werde für den Herrn singen) von der Empore in die Gemeinde hineinsang. Es war seine persönliche Visitenkarte. Die letzte und sicherlich die tiefste Berührung, die *Toccata Quarta*, findet statt, wenn die Gläubigen geladen sind, den Leib des Herrn in Ehrfurcht zu empfangen. Am Ende der Messe erklang noch von unserer Sieber-Orgel (1714) das *Jubilato Deo a 8 voci* (Jubelt dem Herrn mit acht Stimmen). Die Menschen wurden wiederum berührt, *Toccata Quinta* (Fünfte Berührung), und motiviert, in "ihren" Weinberg, in "ihren" Alltag zu gehen. Das Wort Jesu klang noch nach: "Oder bist du neidisch, weil ich zu anderen gütig bin?" (Mt 20, 15). Gütige Berührung.

Ich fange das Vorwort dieser Nummer der *Michaeler Blätter* mit dem Thema „Berührung“ (*Toccata*) an, weil wir am Samstagabend, den 15.11.2008, das restaurierte Berchtold-Epitaph (1599) feierlich einweihen werden. Aus langen Diskussionen mit Vertretern des Bundesdenkmalamtes und der Erzdiözese Wien und mit dem Restaurator, Herrn Gurtner, ist mir ein Satz im Gedächtnis geblieben: Dieses Grabmal ist deswegen für uns *City Hoppers* so wichtig, weil die Menschen seit Jahrhunderten mit ihren Händen diese Leidensgruppe berührt haben. Die Füße Jesu sind buchstäblich abgenutzt. So viele Berührungen. So viel Trost. So viel Kraft beim Verlassen des Gotteshauses.

Bald werden die unzähligen Besucher der Michaelerkirche wiederum beim restaurierten Bildwerk in der Vorhalle am ursprünglichen Ort inne halten können. Sie sind dann eingeladen, beim Verlassen der Kirche die Statue mit ihren Augen und ihrem Gemüt, mit ihren Gedanken und Gefühlen zu berühren. *Toccata quotidiana*: tägliche Berührung.

## Der Pfarrgemeinderat

(Dr. Peter Gröger - Stv. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates)

Der Veranstaltungskalender von St. Michael beweist, dass das Motto „ Wir sind eine offene Kirche “ nicht nur gelebt wird, sondern auch einen breiten Gestaltungsbereich umfasst. Das Ziel ist letztlich, die Menschen über die verschiedenen Aktivitäten wieder zu ermuntern, sich mit dem Thema Kirche und Glaube zu beschäftigen. Es wäre schön, könnte nur ein Teil jener erfreulich vielen Besucher unserer kulturellen Veranstaltungen auch in einer der Messen begrüßt werden. Wie es uns aber auch freuen würde, wenn das Interesse unserer ständigen Messbesucher an den Veranstaltungen nur etwas größer wäre.

Am 11. September bereiteten uns Franz Stefan Werner, Gesang und Angelina-Maria Werner, Klavier mit ihrem **Benefizkonzert** einen äußerst vergnüglichen und stark akklamierten musikalischen Abend unter dem Motto „Bekannte und verborgene Schätze “.

Die Verbundenheit mit den Salvatorianern konnte am 20. September wieder unter Beweis gestellt werden. An diesem Tag fand **der 23. Begegnungstag der Salvatorianer** mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der salvatorianischen Institutionen in Österreich zum ersten Mal in St. Michael statt. Pater Peter hielt das zentrale Referat mit dem Titel „ *Wie die Salvatorianer im Jahre 1923 von der Peripherie in das Zentrum Wiens kamen* “. In vier halbstündigen Führungen mit den Themen: In der Kirche, Restaurierte Kapellen, Das Kloster, Der Weg um Kirche und Kloster herum, wurden den Teilnehmern Kirche und Kloster nahe gebracht.

Unser neuer „Musikmeister“ **Manuel Schuen** hat sich bereits bestens eingelebt und konnte sein Können auch im Rahmen des feierlichen Hochamts zum **Patrozinium** am 27. September nicht nur an der Orgel sondern auch gesanglich unter Beweis stellen.

Der schon traditionelle zweitägige **Flohmarkt** rund um das Patrozinium rief wieder ganz großes Interesse hervor und wurde zeitweise geradezu gestürmt. Für viele Besucher war das Kennenlernen des herrlichen Sommerrefektoriums ein mindestens so großes Erlebnis wie der Flohmarkt selbst. Das schon herbei gesehnte schöne Herbstwetter ließ viele Besucher im Hof verweilen und die Atmosphäre so richtig genießen. Mit dem Ergebnis konnten wir auch sehr zufrieden sein und ca 8 500.-€ für neue Renovierungsprojekte auf die hohe Kante legen. Vieles ist ja noch zu tun.

Den Abschluss eines erfolgreichen Projektes – die Wiederaufstellung des restaurierten **Berchtold Epitaphs** - können wir am 15. November um 18 Uhr im Rahmen einer kleinen Feier und mit dem Dank an den Sponsor, den Lions-Club Ostarrichi, festlich begehen. Wir laden alle herzlich dazu ein.

Ein weiteres Erfolgserlebnis ist die Fertigstellung des neuen **Kirchenführers**, der jetzt in deutscher Sprache aufliegt. Die englische und italienische Ausgabe ist in Vorbereitung. Der Preis beträgt 5 €.

## Die Ära Wolfgang Sauseng in St. Michael 1977 - 2008

Am 26. Oktober 2008 wurde Prof. Wolfgang Sauseng im Rahmen eines feierlichen Hochamtes in der Michaelerkirche offiziell verabschiedet. An diesem Tag waren es mehr als 31 Jahre her, dass der gerade einmal 21 Jahre junge, 1956 in Graz geborene Student der Kirchenmusik vom damaligen Pfarrer Pater Wolfgang Worsch als Organist an die Michaelerkirche berufen wurde. Damit begann eine Tätigkeit, die nicht nur wegen ihrer Dauer aus der Geschichte der Michaelerkirche nicht wegzudenken ist. Der junge Kirchenmusiker, der ja in der Folge sehr bald seine Lehrtätigkeit zuerst in Salzburg und seit 1996 an der Universität in Wien aufgenommen hat, wurde rasch ein unverzichtbarer Teil des Status von St. Michael als Künstlerpfarre Wiens.

Es ist in diesem Rahmen unmöglich, alle prägenden Aktivitäten anzuführen : erwähnt seien hier nur – Aschermittwoch der Künstler, das alljährliche Internationale Orgelfest und 1991 das Projekt Mozart in St. Michael, bei welchem das kirchenmusikalische Werk an 52 Sonntagen zur Aufführung gebracht wurde. Ein weiterer Höhepunkt der jüngeren Vergangenheit war die Aufführung des Requiems an Mozarts Sterbetag im Jahr 2006.

Untrennbar mit Wolfgang Sauseng verbunden, war es vor allem die von ihm gegründete Capella Archangeli, die ein Synonym für die unverwechselbare Qualität der Kirchenmusik in St. Michael geworden ist.

Das Feld der von ihm vertretenen Musik war immer ein sehr großes und ging weit über das gängige Repertoire hinaus: von der Renaissancemusik auf alten Instrumenten in der Kreuzkapelle bis zur großen Messe beim feierlichen Hochamt, vom Barock bis hin zu neuzeitlichen Kompositionen. So wird man dem Musiker Wolfgang Sauseng auch nur gerecht, wenn man sich die Vielfalt seiner Tätigkeiten vor Augen führt : Organist – in seine Ära fällt auch die Restaurierung der berühmten Sieberorgel – Orchesterdirigent, Lehrer und Komponist, dessen Anliegen es ist, wie er selbst sagt, in seinem Vokalwerk die Größe eines Textes ohne Zusätze und Beiwerk in Musik umzusetzen.

Die Pfarre St. Michael ist Wolfgang Sauseng für seine jahrzehntelange Tätigkeit, in der das Musikgeschehen untrennbar mit seinem Namen verbunden war, zu ganz großem Dank verpflichtet. Seine Kunst wird in der Michaelerkirche immer eine Heimat haben.

**Ad multos annos!**

## Der Verein „Die Freunde der Michaelerkirche“

(Prof. Dr. Karl Bruckner, Obmann)

Wer immer auf die Hilfe Anderer angewiesen ist, hat es in wirtschaftlich turbulenten und damit meist als unsicher empfundenen Zeiten schwer, ein offenes Ohr für sein Anliegen zu finden. Das gilt für den in Not geratenen Einzelnen und karitative Organisationen ebenso wie für Institutionen, die ihren kulturellen Aufgaben nur mit weit gefächelter Unterstützung nachkommen können.

Die Erhaltung des prächtigen kunsthistorischen Erbes stellt für St. Michael nicht nur eine Verpflichtung gegenüber den Menschen von heute sondern auch gegenüber künftigen Generationen und damit eine nicht geringe Bürde dar.

All die Projekte, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden – es seien hier nur die Restaurierung der Vesperbildkapelle und der Sakristei hervorgehoben – wären ohne die Hilfe vieler großer **und** kleiner Spenden, dh. ohne den *Verein der Freunde der Michaelerkirche* nicht möglich gewesen.

Hinter jeder Spende stehen aber Menschen, die sich in irgendeiner Weise mit dieser Kirche und dem Kloster verbunden fühlen, die auch nicht nur von der Schönheit der Räume beeindruckt sind sondern sich ebenso von der gelebten „Offenen Kirche“ angezogen fühlen.

Auch die vielfältigen kulturellen Aktivitäten, an denen der Verein immer wieder beteiligt ist, sollen den Kreis der Freunde von St. Michael immer größer werden lassen.

So werden im Haydnjahr 2009 in der Kirche, im Sommerrefektorium und im Kapitelsaal vom Haydn Quartett alle Streichquartette zur Aufführung gelangen. Ein musikalisches Fest, das die Tradition unserer Kirche würdig fortsetzen wird.

St. Michael , ein Ort des Glaubens, des Staunens , der Musik wie auch des Innehaltens .  
Dies alles zu bewahren, benötigen wir auch weiterhin Ihre Hilfe.  
Vielen Dank !

---

### SDS-Begegnungstag in St. Michael am 20. September 2008 – Fürbitte

„Ich werde mich von euch finden lassen“, sagt Gott, der zu Jeremias spricht und bei Johannes hörten wir: „Gott selbst wird bei ihnen wohnen“. Der Ort, wo Gott wohnt, ist immer der, an dem wir sind: wir, mit unserem Leben, unseren Hoffnungen, unseren Sorgen, unseren Plänen. Und nicht zuletzt mit unserer Verantwortung – gerade auch für diese Stadt, in der wir leben: So bitten wir:

Bitten wir an diesem besonderen Tag der Begegnung für die Salvatorianer, Schwestern und Patres, Brüder, Laien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass sie ganz im Geist von Pater Jordan an ihren verschiedenen Lebens- und Arbeitsplätzen wirken können, dass sie – wie es Pater Jordan genannt hat – Rettungsinseln auch heute schaffen können, gerade hier in der Großstadt Wien, Orte des Innehaltens, des Durchatmens, Orte der Heilseins und des Angenommenwerdens für die Menschen heute.



„Ölberg“ (1494) - im Michaelerdurchgang

Du bist Licht und du bist Leben, Christus unsere Zuversicht!

## St. Michael – „Offene Kirche“ – bis 22 Uhr - Erfahrungen

In St. Michael ist es seit der Amtseinführung von Pfarrer P. Dr. Peter van Meijl SDS ein guter Brauch, die Kirche bis 22 Uhr offen zu halten. Dies ergibt die Möglichkeit, nach dem Berufsstress oder im Zuge eines Stadtbummels oder als Wientourist diese alte erwürdige Kirche zu besuchen und etwas innezuhalten im Trubel der täglichen Hektik. Sich zu sammeln, ruhig zu werden und vielleicht auch wesentliche Dinge des Lebens zu überdenken, dazu gibt das Halbdunkel dieser Kirche durchaus Gelegenheit. Ansprechpersonen aus der Pfarrgemeinde sind nun da, um gegebenenfalls für ein Gespräch oder eine Auskunft z.B. zur Geschichte der Kirche, aber auch – das soll nicht verschwiegen werden – um für Ordnung zu sorgen. Einige dieser ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer sollen nun in diesem Beitrag zu Worte kommen um auch ihre Sichtweise kundzutun.



*Abenddienst* in St. Michel dient zur sichtbaren Anwesenheit von Kirchenangehörigen, zur Möglichkeit, „Offene Kirche“ bis spätabends zu bieten und schließlich zur Sicherheit materieller Dinge. Jedoch: „Wenn der Herr nicht das Haus bewacht, wacht der Wächter umsonst.“ Nach diesem Psalmvers verstehe ich mich als ein menschlicher verlängerter Arm des himmlischen „Wächters“ – ich wache über das Gotteshaus und über seine Besucher!

Oftmals stehe ich kunstinteressierten Touristen Rede und Antwort, darf aber auch in Notfällen ein bisschen Seelsorger spielen. Und zuletzt bin ich froh, wenn ich für eine Weile meine Ruhe habe, um mit dem Herrgott eins zu sein.

**ABENDDIENST** – ein Dienst an den Mitmenschen und an mir selbst!

(Gerda Kraker)



Trotz aller Mühen, die mit dem *Abenddienst* in St. Michael verbunden sind, weiß ich aus Erfahrung, dass der lange Aufenthalt in diesem wunderschönen Gotteshaus mir wohl tut. Ja, ich gehe immer glücklich und zufrieden von dort weg, ein Zustand, der lang bis in den nächsten Tag hinein anhält.

(Barbara Michl)

Für mich ist der *Abenddienst* eher Dienst an der Gemeinde, Dienst an den Besuchern und erst in zweiter Hinsicht ein spirituelles Erlebnis. Es ist mir wichtig, eine gute Atmosphäre zu schaffen; das sind zum Beispiel gedämpfte Beleuchtung, Kerzenlicht, geistliche Musik aus dem Altarraum, Ruhe ...

Meine Anwesenheit soll bemerkbar sein, aber nicht stören und nicht aufdringlich wirken.

Trotz Aufmerksamkeit genieße ich immer die Momente, wenn ich zu einer kleinen Andacht finden kann und diese Erlebnisse lassen mich dann meine Müdigkeit zu so später Stunde vergessen.

(Peter Spitzer)



Den *Abenddienst* zwischen 19 und 22 Uhr und die Verantwortung für den Kirchenraum übernehme ich gerne. Die leise Musik, die im Hintergrund zu hören ist, ist ungemein stimmig für diesen Raum. Im Sommer, wenn die Abendsonne den Kirchenraum beleuchtet, ist die Kirche besonders schön, man kann da z.B. die Grabtafeln mit ehrfürchtigen Texten sehr gut lesen und auch die Skulpturen werden lebendig. Der *Abenddienst* gibt Gelegenheit, verschiedene Situationen der Menschen zu erleben: Touristen, die fotografieren, Kinder, die oft staunend die Altäre und Skulpturen betrachten. Wenige Leute aber nehmen sich Zeit zum Beten. Vereinzelt sehe ich Besucher, die wahrscheinlich jeden Abend den Tag mit einem Gebet abschließen.

Daher hat jede Jahreszeit in dieser Kirche eine spezielle Atmosphäre, die ich dort erleben kann.

(Ilse Tomek)



## Kirchen im Pfarrgebiet von St. Michael

(HR Mag. Dieter Peczar)(Fotos D.P.)

### Die Rektoratskirche St. Peter auf dem Petersplatz nahe dem Graben (Teil 2)

Im Heft 7 der Michaeler-Blätter wurde in Kurzform das Äußere der Rektoratskirche St. Peter beschrieben und in einigen Bildern dargestellt. Nun soll ein kurzer Überblick über die Innengestaltung dieser prächtigen Barockkirche gegeben werden. Da dies nur in gekürzter Form möglich ist, möge der geneigte Leser Verständnis haben, zeigt doch die Innenausstattung dieses Kunstjuwels eine übergroße Vielfalt. Da außerdem die bildliche Präsentation nicht zu kurz kommen soll, wird sich der Autor punktuell auf einige wesentliche Ausstattungselemente beschränken. Bei einem weiterführenden Interesse sei auf die verschiedenen Kunstführer, wie z.B. den DEHIO verwiesen.



Ein konkav geschwungener Säulenretabel aus Stuckmarmor und marmoriertem bzw. vergoldetem Holz wird umrahmt von mächtigen korinthischen Säulen auf zweizonigen Postamenten vor säulenflankierten Pfeilern. Das Altarbild von Martino Altomonte (1731) zeigt die hll. Petrus und Johannes, den Lahmen heilend. Auf Postamenten befinden sich vergoldete Reliefs, welche die Befreiung Petri und die Enthauptung Pauli darstellen. Auf dem Sarkophagaltar steht ein Tabernakel mit Doppelsäulen und Nischenplastiken, die hll. Sebastian und Rochus darstellend. Bemerkenswert ist das vorgesetzte Gemälde Maria Immaculata von Leopold Kupelwieser (1836) in spätklassizistischer Umrahmung. Der ursprüngliche silberne Tabernakelaufsatz von J. N. Moll ist leider verloren gegangen.

Die Peterskirche beherbergt eine prächtige, reich skulptierte Kanzel aus vergoldetem Holz von M. Steinl (um 1716). Am Kanzelkorb ist zwischen sitzenden Putten das Relief des zwölfjährigen Jesus im Tempel zu sehen. Die seitlichen Reliefs zeigen - wahrscheinlich – die hll. Petrus und Paulus. Auf dem Schalldeckel befindet sich auf Engelskaryatiden mit reicher Skulpturengruppe die Heilige Dreifaltigkeit mit Engeln und Putten.



Auf einer prächtig geschnitzten, teilweise vergoldeten konkav-konvex-konkav geschwungenen Orgelempore befindet sich das Orgelgehäuse von Gottfried Sonnholz (1751). Das Orgelwerk wurde 1903 von Franz Josef Swoboda erneuert und 1948 von J. M. Kaufmann umgebaut.



Kapelle der Hl. Familie



Michaelskapelle



Barbarakapelle



Antoniuskapelle

Aus Platzgründen werden nur die Kapelle der Hl. Familie, die Barbarakapelle die Michaelskapelle und die Antoniuskapelle dargestellt (Anordnung wie in der Kirche).

Erwähnenswert wären dann noch der Sebastianaltar und der Altar des hl. Franz von Sales, welche symmetrisch in der Mitte des elliptischen Grundrisses der Kirche angeordnet sind.

Die zuerst genannten Kapellen sind gleich gestaltet und haben Altarbilder flankiert von Plastiken auf schräggestellten Volutenkonsolen mit puttenbesetzten Bekränzungen. Die Altarbilder stellen der Reihe nach das Martyrium der hl. Barbara (F. K. Remp, um 1712), die Heilige Familie (M. Altomonte, um 1714), den Engelssturz (J. G. Schmidt) und die Vision der hl. Antonius von Padua (M. Altomonte) dar. Interessant sind auch die beiden gläsernen Sarkophage in den Kapellen (2) und (3) mit den Reliquien des hl. Donatius und hl. Benedictus.

Als Beispiel für die vielfältigen Epitaphien von St. Peter sei der bemerkenswerte Renaissance-Marmor-Epitaph für Wolfgang Lazius mit knieendem Reliefbildnis vor dem Gekreuzigten und Wappen genannt. In der Beschlagwerkkartusche ist eine Umschrift aus dem Jahre 1586 zu finden.

Weitere Epitaphien sind aus den verschiedenen Kunstepochen wie Barock und Klassizismus vorhanden, die auch aus den unterschiedlichsten Materialien gefertigt sind.

So ist im Presbyterium ein bedeutendes 1757 errichtetes Grabmal für Joachim Georg Schwandtner und seine Gattin Maria Theresa Wagener nach einem Entwurf von A. Altomonte zu finden. Das von Putten gehaltene vergoldete Doppelporträtrelief aus Metall stammt von J. J. Niedermeyer und die darüber befindliche Skulptur des Chronos von M. Ruff (→ siehe Abbildung).



Natürlich könnte man bei der Fülle an Kunstgegenständen, welche die Ausstattung der Kirche St. Peter ausmachen, noch viele Seiten schreiben. Aber, wie schon zu Beginn dieses Textes erwähnt, es muss hier eine Auswahl getroffen werden, wenn dies auch sehr bedauerlich ist. Drei Räumlichkeiten sollen aber noch angesprochen werden: das Kaiseroratorium, die Sakristei und die Krypta. Das Kaiseroratorium besitzt eine reiche Innenausstattung mit marmorierten Wandfeldern und Spiegelgewölben mit reichem farbig gefasstem Stuckdekor. Die links im Erdgeschoß angeordnete Sakristei besitzt ebenfalls Spiegelgewölbe mit reicher Stuckierung sowie allegorisch auf den hl. Petrus bezogene Medaillons. Bemerkenswert sind auch die aus dem zweiten Viertel des 18. Jhs. stammenden intarsierten barocken Sakramentschränke. In der Krypta, einer tonnengewölbten Pfeilerhalle mit Nebenräumen mit Stichkappentönen befinden sich barocke Steinportale. Hervorzuheben ist eine romanische Steinplastik, ein Löwe mit Widder zwischen den Fängen (um 1200).

## Der neue „Musikmeister“ von St. Michael

(Mag. Manuel Schuen)

Werte Pfarrgemeinde von St. Michael, mein Name ist Manuel Schuen und ich möchte mich hiermit als neuer Organist und Leiter der Kirchenmusik in St. Michael vorstellen.

Ich bin im ladinischen Gadertal in Südtirol, mitten in den Dolomiten aufgewachsen. Zum Studieren hat es mich nach Wien verschlagen, wo ich nun schon seit sechs Jahren lebe. Der Abschluss meiner Studien (Katholische Kirchenmusik mit Schwerpunkt Chorleitung und Gesang und Orgel als Konzerfach) an der Universität für Musik und darstellende Kunst steht kurz bevor.



Manuel Schuen an der Orgel

Im Laufe meines Studiums durfte ich Tonsatz- und Kompositionsunterricht bei Prof. Wolfgang Sauseng, meinem Vorgänger als Kirchenmusiker von St. Michael, genießen. Dieser gab mir immer wieder die Möglichkeit, im Rahmen von Studentenkonzerten und bei „Orgel um 8“ in der Michaelerkirche aufzutreten und die wunderbare Sieberorgel zu bespielen. Auch durfte ich bereits einige Messdienste an der Orgel übernehmen. Es war und ist für mich besonders erfreulich zu sehen, welch hohen Stellenwert die Kirchenmusik für Pfarrer und Pfarrgemeinde hat. (Dass die geschlossene Gemeinde dem Postludium des Organisten bis zum Schlussakkord ihre Aufmerksamkeit schenkt, ist einmalig!)

Dies alles und die Faszination, die die Michaelerkirche von Anfang an auf mich ausübte, bewogen mich dazu, mich für die neu ausgeschriebene Kirchenmusikerstelle zu bewerben. Ich freute mich sehr, als ich, nach einem Vordirigieren und einem Gespräch mit der Kommission, erfuhr, dass ich zum Leiter der Kirchenmusik in St. Michael ausgewählt wurde.

Es ist für mich eine große Ehre und auch Verantwortung, die langjährige kirchenmusikalische Tradition in der Michaelerkirche fortführen zu dürfen. Ich werde mir Mühe geben, dieses Amt bestmöglich auszuüben und hoffe auf gute Zusammenarbeit und auf die Unterstützung durch die gesamte Pfarre.

Möge die Kirchenmusik in St. Michael weiterhin die Herzen der Gläubigen erfreuen und zu Gott erheben!

## Die neue Lautsprecheranlage in der Kirche St. Michael

(Dipl.-HTL-Ing. Alfred Kraker)(Foto D.P.)



Herr Kraker kontrolliert die Schaltzentrale der Lautsprecheranlage

Auf Grund ihrer Raum- und Oberflächengestaltung besitzt die Michaelerkirche eine sehr gute Akustik; geschulte Sprecher und Sänger können im Mittelschiff sicher, in den Seitenschiffen noch ausreichend ohne(!) Lautsprecheranlage gehört und verstanden werden. Die alte Anlage hatte jedoch einige Schwächen in Bezug auf die Qualität der Verdrahtung und war auch insgesamt nicht mehr dem Stand der Technik entsprechend. So trat Anfang Februar 2008 Pater Peter, nachdem er in Erfahrung gebracht hatte, dass ich einschlägige Berufserfahrungen habe, an mich heran und bat mich, eine neue Tonanlage zu konzipieren. Natürlich ist es nicht damit getan, die Lautstärke einfach in Richtung „Disco-Sound“ zu erhöhen. Eine gute und effiziente Kirchenbeschallung ist trotz guter Akustik keine ganz leichte Aufgabe. Um den Zelebranten beim Altar zu orten, musste ein entsprechender Aufwand getrieben werden. Nachdem die Firma ITEC kostenfrei und unverbindlich drei verschiedene Möglichkeiten zu Versuchszwecken aufgebaut hatte, entschieden wir uns für eine so genannte „gesteuerte Schallzeile“, also eine computergesteuerte gebündelte Schallabstrahlung in das gesamte Mittelschiff. Natürlich wurden noch weitere Features mit eingebaut, wie z.B. ein eigener Lautsprecher in der Kreuzkapelle, ein Funkmikrofon und anderes mehr. Wir hoffen jedenfalls, dass sich die bisherigen positiven Erfahrungen auch in Zukunft bestätigen.

## Der „Begegnungstag der Salvatorianer“

(P. Erhard Rauch SDS – Provinzial der Salvatorianer / P. Dr. Peter van Meijl SDS - Pfarrer von St. Michael)

### Bemüht euch um das Wohl der Stadt

*„So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels, zur ganzen Gemeinde der Verbannten, die ich von Jerusalem nach Babel weggeführt habe: Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! Nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter.....*

*Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe, und betet für sie zum Herrn, denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl.“.....“Denn ich, ich kenne meine Pläne, die ich für euch habe – Spruch des Herrn – Pläne des Heils und nicht des Unheils, denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.“ (Jer 29, 4-6a. 7. 11)*



Unser Gott ist kein „Gott in den Wolken“, sondern ein in die Menschheit eingekapselter Gott. Wir leben als Christen und Christinnen nicht in einem luftleeren Raum, sondern in einer konkreten Gesellschaft, in die er uns hineingeführt hat und in der er mit uns ist.

Er mutet uns zu, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.

Er schenkt uns Talente, mit denen wir Wucher treiben und sie nicht aus Angst vergraben sollen.

Er hilft uns das Gute zu stärken, das oft auch ohne uns geschieht, und möchte ins Spiel gebracht werden.

Mit seiner Hilfe können wir Lebensräume schaffen, in denen alle leben können, wozu sie berufen sind.

Er bestärkt uns auf der Suche nach Weggefährten und Weggefährtinnen, die bewirken, dass Menschen uns nach unserem Glauben fragen.

Er schenkt uns ein gutes Miteinander von Priestern und Laien, dass wir die Früchte unseres Landes, unserer Gesellschaft und unseres Glaubens gerecht verteilen.

Er möchte, dass wir Verantwortung übernehmen sowohl als hauptamtlich Verantwortliche, im Pfarrgemeinderat, als auch als Mitlebende und Mitfeiernde, indem wir Menschen zutrauen, achtzugeben auf seine Pläne des Heils, die für uns Zukunft und Hoffnung sind.

Was tun wir in St. Michael konkret für das Wohl der Stadt?

Eigentlich sind es einfache Dinge:

Wir stellen Raum und Zeit zur Verfügung. Wir gestalten diesen Raum und diese Zeit, indem wir die Kirche offen halten, Menschen durch dezente Musik zum Verweilen einladen. Viele Menschen der Pfarre schenken uns ihre Zeit und sind einfach treu hier, um diese Zeit auch zu ordnen.

Wir beten für diese Stadt, täglich außer Samstag und Sonntag um 19 Uhr eine Viertelstunde. Hier sind unsere WeggefährtInnen andere Ordensgemeinschaften und Säkularinstitute, die diesen Dienst mit uns übernommen haben.

Wir laden ein zu Liturgie, hier helfen uns die Wortgottesdienstleiter mit der Vesper an jedem ersten Montag im Monat. Haupt- und ehrenamtliche Mesner bereiten den Kirchenraum täglich zur Eucharistiefeier, Kommunionshelfer und Lektoren haben ihren festen Platz bei der Feier.

Wir nutzen die Geschenke, die wir in dieser Kirche haben: Die Orgel, die Kunstwerke, den Standort in der Innenstadt. Das sind alles Dinge, die nicht von uns stammen, die wir übernommen haben, und die nicht brach liegen sollen. „Orgel um acht“, Führungen durch Kirche und Gruft sollen Instrumente der Begegnung sein, die Saiten der Seele aufschwingen lassen und dadurch auch Gottesehnsucht erwecken.

Die Mitbrüder der Salvatorianer laden ein zu Besinnung in Vorträgen, Exerzitien im Alltag, Wallfahrten, Kloster nacht und Informationstagen.

In dieser Weise versuchen wir Einladungen auszusprechen, in die Tiefe des Lebens zu gehen und Dimensionen anzusprechen, ohne die ein Leben nicht wirklich zur Fülle kommen kann. Das alles versuchen die Salvatorianer seit 1923 hier in St. Michael, ganz im Sinne von Pater Jordan und seiner Gemeinschaft, zu verwirklichen.

#### **Exerzitien im Alltag für Männer – Beten (lernen) mit Männern der Bibel**

5 zusammenhängende verbindliche Mittwochnachmittage (von 19.00 bis 20.30 Uhr)

Mi., 19.11., Mi., 26.11., Mi., 3.12., Mi., 10.12. und Mi., 17.12.2008

Nähere Information und Anmeldung bei P. Mag. Josef Wonisch SDS: [josef.wonisch@salvatorianer.at](mailto:josef.wonisch@salvatorianer.at)

## Veranstaltungen in Pfarre und Kloster

(Constanze Gröger / Ernestine Löwenstein)

### Heilige Messe:

Montag-Freitag, Kreuzkapelle (rechtes Seitenschiff) - 18:00 Uhr

### Vorabendmesse:

Samstag und vor einem Feiertag - 18:00 Uhr

### Sonn- und Feiertag:

10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

### Jeden ersten Montag im Monat:

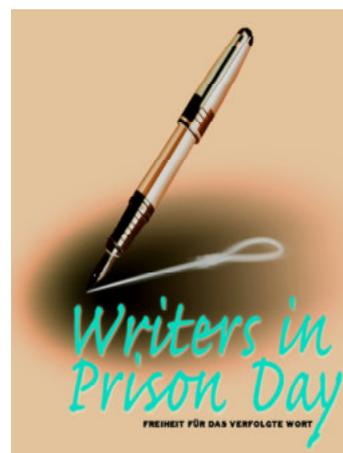
Vesper in der restaurierten Vesperbildkapelle  
(statt Hl. Messe) – 18:00 Uhr

### Abendgebet für die Stadt:

Montag bis Freitag (werktags)

wieder ab 1. September mit neuer Beginnzeit 19:00 Uhr!

**Beichtgelegenheit:** vor und nach jeder Hl. Messe und  
nach Vereinbarung



13. November 2008

Samstag, 1.11.2008, Allerheiligen: Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

10:00 Uhr: **Feierliches Hochamt zu Allerheiligen** mit Orgelmusik auf der Sieberorgel

Sonntag, 2.11.2008, Allerseelen: nach der 10:00 Uhr Messe Pfarrcafé

um 18:00 Uhr: **Gedenkgottesdienst** für alle in diesem Jahr verstorbenen Pfarrmitglieder

Donnerstag, 13. 11. 2008, 19.30 Uhr, Kirche: Der Österreichische P.E.N. Club lädt ein:

### **WRITERS IN PRISON DAY – Freiheit für das verfolgte Wort**

Wolfgang Böck liest Texte verfolgter, gefangener und zum Tode verurteilter Autoren.

Jack Mapanje (Malawi/U.K.) spricht über seine Haft im Mikuyu Maximum Detention Camp in Zomba (Malawi) und liest Gedichte. Fr. Sihem Bensedrine aus Tunesien spricht über ihre Erfahrungen als verfolgte Autorin. Mit musikalischer Begleitung

Samstag, 15.11.2008: Feierliche Einweihung des restaurierten Berchtold-Epitaphs

18:00 Uhr Feierliche Messe mit Orgelmusik, 19:00 Uhr Einweihung, 19:15 Uhr Eröffnung des Punschstandes des "Ostarrichi" Lionsclubs vor der Kirche

Samstag, 22.11.2008, 14.00 bis 20.00 Uhr: Tag der Information über die Salvatorianer, für Männer ab 20 bis 45 Jahren (nähere Info und Anmeldung: josef.wonisch@salvatorianer.at)

Montag, 8.12.2008: Maria Empfängnis: Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

Mittwoch, 24.12.2008, Heiliger Abend: 22:00 Uhr **Christmette**

24:00 Uhr: Musikalische Besinnung auf der Empore als "Alternative Weihnachten"

Donnerstag, 25.12.2008, Christtag: 10:00 Uhr: **Feierliches Hochamt zu Weihnachten**

Weihnachtliche Orgelmusik und Weihnachtslieder

Freitag, 26.12.2008, Stefanitag: Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

Mittwoch, 31.12.2008, 18:00 Uhr: Dankgottesdienst

Donnerstag, 01.01.2009, Hochfest der Gottesmutter Maria: Hl. Messe um 10:00, 12:00

und 18:00 Uhr; 19:30 Uhr, Kapitelsaal, **Neujahrskonzert: "Hätt ich jetzt nur ein Stück guten Parmesan Käß"** (Haydn 9.2.1790) Das Haydn Quartett verrät Haydns kulinarische Vorlieben, spielt musikalische Leckerbissen und reicht Parmesan und Wein in der Pause

Sonntag, 06.01.2009, Erscheinung des Herrn: Hl. Messe um 10:00, 12:00 und 18:00 Uhr

### Vorankündigung:

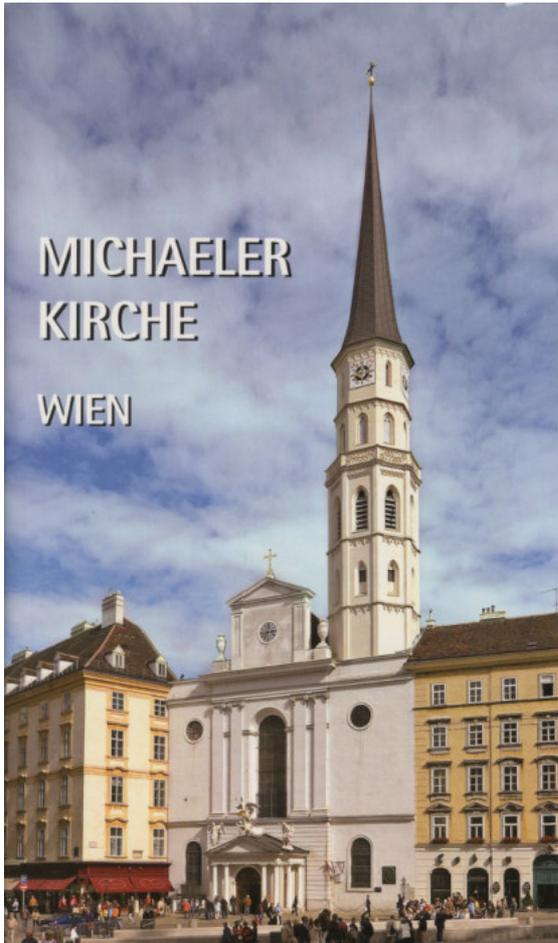
*Michaelerblätter- Sondernummer Haydnjahr 2009* mit dem kompletten Programm und Beiträgen zum Thema Haydn und St. Michael und das Haydn-Quartett - erscheint im Dezember 2008.



## Der neue Kirchenführer ist da!

(HR Mag. Dieter Peczar)(Bilder aus dem neuen Kirchenführer von St. Michael)

Nachdem der bisherige Kirchenführer aus dem Jahre 1989 schon eine gewisse Patina angesetzt hatte, wurde vom Pfarrer von St. Michael, Pater Dr. Peter van Meijl SDS, und dem Pfarrgemeinderat eine Neugestaltung beschlossen. Die Pfarrgemeinderatsmitglieder Gerda Kraker und Dipl.-Päd. Gustav Bergmeier begannen nun unter der Leitung von Pfarrer P. Dr. Peter van Meijl SDS das Grundkonzept zu erstellen und auch zu überlegen, welche Bilder in diesen neuen Kirchenführer aufgenommen werden. Schließlich wurde die folgende Gliederung beschlossen:



- Historischer Überblick  
Romanische Anfänge  
Gotische Bauphasen  
Barock und Klassizismus  
Zur jüngeren Geschichte
- Zur Stil- und Baugeschichte
- Rundgang außen



- Rundgang innen
- St. Michael als Bestattungsort
- Die Gruft von St. Michael
- Die Salvatorianer in St. Michael

Es kann nur jeder eingeladen werden, mit dem neuen Kirchenführer in der Hand einen Gang rund um St. Michael zu machen und auch die vielfältigen interessanten Geheimnisse im Inneren dieser einmaligen Kirche Wiens zu entdecken. Solche gibt es aber nicht nur **in** St. Michael, sondern auch **unter** der Kirche in der Gruft von St. Michael.

Wie sich jeder vorstellen kann, war nicht nur die Erneuerung des Kirchenführers mit viel Aufwand verbunden, es ist auch die Erhaltung der unzähligen Kunstschätze dieser Kirche ein sehr aufwändiges und vor allem kostspieliges Unterfangen. Ohne die Mithilfe vieler „Freunde“ stünden wir in St. Michael auf verlorenem Posten. **Es sei deshalb an dieser Stelle nicht nur den Mitarbeitern an dem neuen Kirchenführer herzlich gedankt, sondern auch den Vielen, die uns tatkräftig unterstützen.**



Vertrauen auf Gottes Hilfe, mit offenen Augen in die Zukunft

**Die Herausgabe dieser Zeitung wird durch die Unterstützung der nachfolgenden Firmen ermöglicht.** Ein Teil der Sponsorgelder kommt den sozialen Einrichtungen der Salvatorianer in Österreich zugute.

**mahlerlaw\***  
Rechtsanwälte  
Dr. Georg Prantl  
Mahlerstrasse 13  
1010 Wien  
office.prantl@mahlerlaw.at  
www.mahlerlaw.at



Artfert. Edw. C. Hof. Berger  
**C. BUEHLMAYER**  
Rahmen - Spiegel - Schnitzteile  
original antik oder neu, Restaurierungen  
Dienstag bis Freitag 9 - 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr  
Michaelerplatz 6, 1010 Wien, Tel. 01 / 533 10 49, Fax: 01 / 535 49 60  
www.buehlmayer.at office@buehlmayer.at



**Coden-Plankl**  
Michaelerplatz 6, 1010 Wien  
Tel: 01-533 80 32  
Fax: 01-535 49 20  
office@loden-plankl.at  
www.loden-plankl.at

**IMMOBILIEN HOFHANS**  
gegr. 1935 

Hofhans & Co. KG Gebäudeverwaltung  
Immobilienvermittlung Dkfm. Heinz Hofhans  
1080 Wien, Albertgasse 32  
Tel. 409 70 50, 409 70 60 Fax DW 20  
E-mail: office@hofhans.at  
www.hofhans.at

**Raiffeisen in Wien**  
**Meine BeraterBank** 

Dieser Platz ist noch für Ihr  
**LOGO**  
reserviert!

APOTHEKE  
ZUM GOLDENEN HIRSCHEN  
W. Twerdy  
  
Mag. Pharm. Elisabeth Nettel  
Kohlmarkt 11, A-1010 Wien  
Tel: +43(0)1-5339074, Fax: +43(0)1-5334414

GEGRÜNDET  1770  
*Rozel & Fischmeister*  
KAMMER-JUWELIERE

Spezialisiert auf Restaurierung und Anfertigung von  
Schmuck und Tafelsilber sowie Ergänzung von Bestecken.  
Große Auswahl an exklusivem Tafelsilber und Schmuck.



## Gästehaus Salvatorheim

Schwestern Salvatorianerinnen  
8630 Mariazell, Abt Severingasse 7  
Tel.: 03882 - 2216 / Fax: 03882 - 2216 11  
Salvatorheim@mariazell.at

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1010 Wien  
**Impressum:** Offenlegung nach §25 Mediengesetz, St. Michael – Mitteilungsblatt der Pfarre St. Michael  
Herausgeber, Alleininhaber und Redaktion: Pfarre St. Michael, 1010 Wien, Habsburgergasse 12, Tel.: (01) 533 8000  
FAX: (01) 533 8000 - 31 / Büro: MO, DI, DO, FR: 9:00-12:00 Uhr (MI geschlossen) / DVR 0029874 (1099)  
Internet: [www.michaelerkirche.at](http://www.michaelerkirche.at) e-mail: pfarre@michaelerkirche.at  
Grundsätzliche Richtung: Informations- und Kommunikationsträger der Pfarre St. Michael  
Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer P. Dr. Peter van Meijl, SDS und HR Mag. Dieter Peczar  
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht mit der Ansicht des Herausgebers übereinstimmen.  
**KONTO** der „Freunde der Michaelerkirche“: RLB NOE-WIEN AG Kontonummer: 0000 704 76 08 Bankleitzahl: 32000